

Verband
gung

eudenstadt.

Uhr
alung

1634

igen Leistung des
Nähe von Kurorten

Hotel „Waldeck“
„Solwald“ und

Waldbgemein-
ngeladen.

ei möbl.

immer

und 2 Betten zu
eten. 1631
? jaqt die Gefch.
des Blattes.

18-jähriges, pünkt-
braves

Lädchen

es Haus auf 15
esucht. 1625
kunft gibt die Ge-
stelle des Blattes.

ommer-
prossen

b. hartnäckigst. Fällen,
in einig. Tagen unter
tie durch das echte un-
Leintverschönerungs-
Genus“ Stärke B. be-
Keine Schädler. Pr.
Nur zu haben bei:
Hollaender, Nagold.

Prima 1610

erdezahnmais

Eckendorfer

inkelrübsamen

empfehlen

billigst

Berg

&

Schmid.

onderhefte:

au vom Einkauf

und Käse

und Rezepte für

Neues, Erprobtes!

ohnzimmer

er Decken, Kissen,

ische und viele an-
ie das Heim ver-

und Diele

ereien in lustigen

ereen, Decken, Gar-
wärmer usw.

ür die Beseitigung

stfehler und die

ndung von Schön-

der Buchhandlung

Ansicht vorlegen!

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtsschau“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober-
deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S.
Reklamezeile 45 S. Sammelanzeigen 50% Kassa!
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Verleg.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 8118

Nr. 107

Gegründet 1827

Mittwoch, den 8. Mai 1929

Preis pro Nr. 20

103. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat den früheren Außenminister, jetzigen Gesandten Rumäniens in London, Titulescu, empfangen, der von dem rumänischen Gesandten in Berlin begleitet war.

Zur Besprechung der Kassenlage des Reichs sind am Dienstag die Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium zusammengetreten.

In einer neuen Verammlung der Eisenbahnergewerkschaften in Berlin wurde die Frage behandelt, ob der Streik sofort ausgerufen oder entsprechend der Anregung der Regierung der Schlichter angerufen werden solle. Es wurde beschlossen, vor der Entscheidung noch einmal eine Aussprache mit den Gewerkschaften der Reichs-, Post-, Staats- und Wasserbauarbeiter über ein gemeinsames Vorgehen herbeizuführen.

Wegen des Maiaufmarsches in Berlin sind vor den Untersuchungsrichter 117 Beteiligte angeklagt worden. Gegen 45 sind Haftbefehle wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs, Widerstands gegen die Staatsgewalt oder Körperverletzung ergangen.

Der Koffortkämpferbund ist in Sachsen verboten worden. Damit ist auch das Treffen in Leipzig hinfällig.

Der „Sozialdemokratische Freisoldat“ berichtet, die blutigen Kämpfe in Berlin sollten nur den Anfang einer großen blutigen Auseinandersetzung mit der Schutztruppe der Republik sein; sie seien sozusagen gedacht gewesen als Generalappell für die Stärke der deutschen „Roten Armee“, ihre Kampfkraft und ihren Willen zur Errichtung einer Diktatur an Stelle der Demokratie. Aus Moskau seien eigens Turkestaner zur Leitung der bis ins kleinste organisierten Kampfmaßnahmen nach Berlin geschickt worden.

Eine Berliner Korrespondenz will wissen, die Durchführung der neuen Arbeits- und Organisationsmethoden nach den Vorschlägen des Reichsparlamentarismus sollen der Deutschen Reichspost 25 000 Mark gekostet haben.

Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin hat den deutsch-nationalen Antrag, den Landtag auf Grund des Urteils des Staatsgerichtshofs für aufgelöst zu erklären, einstimmig angenommen.

Die Londoner „Times“ meldet aus Paris, die englischen Sachverständigen haben gegen den Vermittlungsvorschlag Owen Youngs ernste Bedenken, sofern dadurch das Verhältnis der Verteilung der deutschen Zahlungen zuungunsten Englands geändert werde.

Die südslawischen Minister Dr. Churluga (Finanzen) und Dr. Frangetsch (Ackerbau) sind zurückgetreten.

Die zweideutige Haltung Amerikas zur Abrüstung

Alles ist mißverstanden worden

Aus Washington wird gemeldet: Gibsons Zustände in Genf werden vom Auswärtigen Amt wie vom Präsidenten Hoover nachdrücklich zurückgenommen, da sie auf einem „Mißverständnis“ beruhen sollen. Die Öffentlichkeit in den Vereinigten Staaten hatte die Erklärungen Gibsons mit Erstaunen vernommen und in den Kreisen des Senats und des Abgeordnetenhauses hatte man Unwillen geäußert, ebenso in einem großen Teil der Presse, weil man annimmt, die Regierung in Washington habe durch Zugeständnisse an Frankreich usw. in der Landabrüstung die Seebestimmung erlaufen wollen. Diese Auslegung, die namentlich durch die Freudeausbrüche in England, Frankreich und Belgien unliebsam betont wurde, hat bei den Amtsstellen in Washington peinliches Unbehagen erzeugt. Dabei sind allerdings Staatssekretär Stimpson und Präsident Hoover nicht ganz einheitlich vorgegangen, indem eine Erklärung des Auswärtigen Amtes so gedeutet werden konnte, als habe man nur so weiterkommen können. Im Weißen Haus wird dagegen erklärt, Amerika habe an den Landrüstungen überhaupt kein Interesse; Gibson habe in Genf nur zu verstehen geben wollen, daß Amerika in dieser Frage nicht als Partei erscheinen wolle. Diese Doppelauslegung scheint aber noch weiter verstimmt zu haben, so daß damit zu rechnen ist, daß der Washingtoner Gegenjah weiter geht, der Kongreß das Wort nimmt und Hoover mit einer Erklärung herauskommt, die die Nebel zerstreut und den Europäern recht unangelegen sein muß, da man hier das Gefühl hat, Gibson sei in Genf absichtlich mißverstanden worden, um mit ihm Geschäfte zu machen. Amerika wird seinen früheren Standpunkt gegen die Nichtanerkennung der Referenzen auf die Friedensstärke nicht aufgeben, sondern auf der allgemeinen Abrüstung beharren, das heißt auf einer Verringerung, nicht Begrenzung der Rüstungen.

Die Militäristen in Washington suchen den Glauben zu erwecken, der Versailler Vertrag spreche nur von einer „Begrenzung“, was ebensoviel eine Verringerung wie eine Erhöhung bedeuten könne. Die „New York Tribune“ meint, Deutschland habe Teil V des Friedensvertrags miß-

Nötige Reformen

Arbeitslosenversicherung und Finanzreform

Berlin, 7. Mai. Das Reichskabinett hat gestern Änderungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung beraten. Die schweren Mißstände und Mißbräuche, die sich in der kurzen Zeit des Bestehens dieses Gesetzes bereits gezeigt haben, verlangen dringend eine Reform. Darüber war das Kabinett einig, ebenso darüber, daß das Reich für diese Versicherung nicht mehr in bisheriger Weise in Anspruch genommen werden kann. Es sollen nun in Fühlung mit einem Ausschuss von Sachverständigen Richtlinien für die Umänderung des Gesetzes aufgestellt werden, durch die man die größten Mißstände entfernen zu können hofft.

Dazu wird im S. F. bemerkt:

Das Reichsfinanzministerium will eine 7prozentige Anleihe von 500 Millionen aufnehmen und die 731 Mill. RM. 7prozentiger Reichsbahnvorzugsaktien an Sparkassen verkaufen. Der Reichsbankdiskont ist auf 7½ Prozent erhöht und die äußerste Notendeckung durch Gold (40 Prozent) nahezu erreicht. Die deutschen Sachverständigen in Paris haben auf ihren Vorschlag (1650 Millionen) nachträglich 400 bis 410 Millionen auf 37 Jahre daraufgelegt (2050 bis 2060 Mill. j.). Der Einheitsverband

der Eisenbahner Deutschlands hat in Leipzig den Vorstand ermächtigt, den Eisenbahnerstreik auszurufen. — Das ist die Meldung aus dem 24. Stunden.

Die Folgerung von dem allem? Deutschland ist abhängig von kapitalistisch eingestellten Gläubigern. Zur Stärkung der deutschen Kapitalbildung und staatlich fördernde Einstellung der Regierung zu dieser Aufgabe kann uns auf den Weg der Freiheit durch Abzahlung der Schulden bringen. Daneben muß aber eine bescheidenere endgültige Finanzreform durchgeführt werden, ohne die die Kapitalbildung eben nicht möglich wird. Das heißt, 1. der Bürger von den unerträglichen Steuerforderungen entlastet werden, und 2. der Staat muß sich auf seine Verwaltungsaufgaben zurückziehen und die Wirtschaft, von der er nicht versteht — wie die letzten Jahre bewiesen haben — der Wirtschaft überlassen. Die Ueberweisungen an die Länder sollen gekürzt und den Ländern dafür die Alkoholfiscen überlassen werden. Neben der Arbeitslosenversicherung ist auch das Schlichtungswesen und die Sozialversicherung neu zu ordnen, das Preisniveau rückzubilden und der Fehlbetrag der deutschen Handelsbilanz herabzumindern. Diese Fragen hängen alle eng zusammen. Daß dabei der Transferzuschuß zur Sicherung der deutschen Währung unumgänglich notwendig ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Severing über das Verbot des Rotkämpferbunds

Berlin, 7. Mai. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsinnenminister Severing: Ich habe Mitte April an den preussischen Innenminister die Frage gerichtet, ob es sich empfehle, im Hinblick auf die üblichen Kundgebungen der Arbeiter am 1. Mai das Verbot der Umzüge aufzuheben. Der Minister des Innern in Preußen, Grzesinski, habe darauf erwidert, daß der Polizeipräsident Jürgel alsbald eine solche Aufhebung erwogen habe, es sei aber immer wieder die Meldung von neuen Umzügen und von neuen Ausschreitungen gekommen. Der Polizeipräsident habe sich deshalb zur Aufhebung des Verbots nicht entschließen können. Immer deutlicher sei zu erkennen gewesen, daß die kommunistische Partei es darauf anlege, zu einer Kraftprobe zwischen ihr und dem Staat zu gelangen.

Ich bin erfreut darüber, daß die Waffen der preussischen Polizei so gekürzt sind, daß sie sich auch als eine wirkliche Waffe gegen den Bürgerkrieg erweisen haben. Die kommunistische Partei hat schon lange vor dem 1. Mai Umzügen der jüngeren Kommunisten angeordnet, und acht Tage vorher mußten sie sich gegen die Polizei einsetzen und fast an jedem Abend haben verwundete Polizisten ihren Bericht einbringen müssen. Und wenn der eine oder andere Beamte durch die ständige Alarmbereitschaft nervös geworden ist, so läßt sich das nicht ganz vermeiden. Die Schuld für etwaige Entgleisungen trifft die intellektuellen Urheber dieser Vorgänge, trifft die kommunistische Partei. Es ist

Aufgabe des Staats, die Kommunisten zu isolieren. Die Bevölkerung soll erkennen, daß die Polizei und die Staatsorgane zunächst jedes friedliche Mittel erschöpfen wollen, daß der Staat kein Aufschub anrichten will, und daß, wenn es trotzdem geschieht, die Schuld auf das Konto des kommunistischen Vorgehens zu schreiben ist.

Es ist von „meiner Methode“ gesprochen worden. Meine Methode war es, den Unfug der Wehrverbände zu verhindern. Ich bin gegen die Gründung der proletarischen Hundertschaften, des Stahlhelms, der deutsch-völkischen Freispartei usw. vorgegangen. Wenn ich daran ging, gegen die Freunde der Rathenau- und Erzberger-Mörder, gegen die Heimatschutzverbände vorzugehen, dann hieß es, das sei eine Verletzung der nationalen Interessen. Dann aber hieß mich auch der Staat im Stich. Da konnte ich dann auch nicht gegen das Reichsbanner vorgehen. Es ist vorge schlagen worden, die ganze kommunistische Partei aufzulösen. Ja, wenn diese Partei nur eine äußere Vereinigung wäre, dann wäre es freilich leicht, sie aufzulösen. Die Maßnahmen in Preußen sind in engstem Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern getroffen. Deshalb habe ich bei den anderen Ländern angeregt, ob nicht auch für sie ein Verbot angezeigt wäre. Wenn die Kommunisten mit ihrer Organisation, die in Preußen verboten ist, von Altona nach Hamburg oder von Frankfurt a. M. nach Offenbach wandern könnten, dann wäre das Verbot nur eine halbe Maßregel.

verstanden, es sei selbst nicht einmal völlig oder wörtlich abgerufen worden. Die Begrenzung werde möglicherweise eine Verminderung bringen, könne aber auch eine Festsetzung mit leichten Vermehrungen bedeuten. England habe bei der Konferenz über die Flottenbegrenzung sogar eine große Vermehrung der Kreuzerstärke gefordert. Der „Washington Star“ sagt, unterrichtete Kreise in Washington deuten an, daß die Mißverständnisse der amerikanischen Haltung in Genf weiterverbreitet werden zu Unfug stiftenden Zwecken.

Neueste Nachrichten

Schachts Vorbehalte

Paris, 7. Mai. Wie verlautet, umfassen die Bedingungen, unter denen die deutsche Abordnung den Vermittlungsvorschlag Owen Youngs angenommen haben, neben anderen Punkten in der Hauptsache drei Gruppen:

Die erste Forderung bezieht sich auf die Aenderungsmöglichkeit des neuen Plans, wozu natürlich in erster Linie der Transfer- und Ausbringungszuschuß gehört. Andere Forderungen sehen die Aufhebung der Reparationshypotheken auf die deutsche Industrie und die Reichsbahn vor. Diese sollen erlegt werden durch die Staatsbürgerschaft des Deutschen Reichs.

Eine schwierige Frage dürfte wohl bilden: ob und wie die bereits in andere Hände übergegangenen Zertifikate der Dawesschen Anleihe behandelt werden sollen, ob diese Anleihe aus der allgemeinen Reparationsregelung herausgenommen werden soll oder in die Jahreszahlungen hineinverrechnet werden kann. Ein unüberwindbares Hindernis dürfte daraus aber kaum entstehen.

Die dritte Bedingung ist, daß die letzten 21 Jahres-

zahlungen bis zum 59. Jahr durch die Gewinne der geplanten Bank für internationale Zahlungen bedrungen werden sollen. Man denkt dabei natürlich an eine Reduktion. Die in Betracht gezogene Summe würde je nach dem zugrund zu legenden Hundertsatz verschieden berechnet werden müssen.

Wichtig ist zu bemerken, daß nach deutscher Anschauung in die bereits gemeldeten zehn Anfangsjahreszahlungen, sowohl die amerikanischen Besetzungskosten als auch die Reparationsansprüche der kleineren Staaten und die verschiedenen gemischten Ausgaben mit hineingerechnet sind mit Ausnahme des Zinsdienstes für die Dawessche Anleihe.

Der Oberschlesische Polenbund an Pacelli

Berlin, 7. Mai. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Oppeln: „Vorstand und Rat des Polenbunds für das Teilgebiet Schlesien und die polnischen Abgeordneten des Oberschlesischen Provinziallandtags und der Kreistage haben an den Nuntius Pacelli und den Breslauer Fürstbischöflichen Bertram eine Entschließung gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird, dafür einzutreten, daß in dem preussischen Konflikt das sogenannte natürliche Recht der polnischen Mutterprovinz sichergestellt werde.“

Die „D.A.Z.“ bemerkt dazu: Die Entschließung geht abfälliger von der falschen Voraussetzung aus, daß die ober-schlesische Bevölkerung polnisch fühle und denke. Tatsächlich wendet sich diese Bevölkerung selbständig und bewußt vom Polentum ab und in allen politischen wie kulturellen Dingen dem Deutschtum zu.

Der Rote Frontkämpferbund auch in Hamburg aufgelöst

Hamburg, 7. Mai. Der Senat hat sich dem Vorgehen Preußens angeschlossen und den „Roten Frontkämpferbund“ sowie die „Rote Jungfront“ und die „Rote Marine“ für das Hamburgische Staatsgebiet aufgelöst.

Die neue thüringische Regierung

Weimar, 7. Mai. Die neue thüringische Regierung wurde heute vormittag mit 28 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmenthaltung gewählt.

Zypern will zu Griechenland

Athen, 7. Mai. Die Bewegung in der Bevölkerung der Insel Zypern für einen Anschluß an Griechenland hat einen neuen Auftrieb gewonnen.

Gomez verzichtet

Caracas, 7. Mai. Der einstimmig zum Präsidenten von Venezuela wiederwählte 72jährige Juan Vicente Gomez hat auf die Ueberrnahme des Amtes verzichtet.

Indische Drohungen

Allahabad, 7. Mai. Die englische Zeitung „Pioneer“ in Allahabad veröffentlicht ein Schreiben, das von der „hindostanischen sozialistischen republikanischen Armee“ unterzeichnet ist.

Württemberg

Erweiterung der Landw. Hochschule Hohenheim

Stuttgart, 7. Mai. Im Haushaltsausschuß des Landtags begründete bei Kap. 38 (Landw. Hochschule Hohenheim) der Berichterstatter Abg. Dr. Ströbel (WB.) die vorliegenden Anträge des Bauernbundes und des Christlichen Volksdienstes über Förderung, Erforschung und Verbreitung der gärungslosen Früchteverwertung.

Ministerialrat Dr. Bauer teilte mit: Die Zahl der Studierenden in Hohenheim, die in der Inflationszeit auf 1000 emporgeschwollen war, ist im Wintersemester 1928/29 auf 185 gesunken, was dem Reichsdurchschnitt entspricht.

Bei der Abstimmung wird ein Antrag Dr. Ströbel angenommen, wonach entsprechende Mittel zur Förderung und Erforschung der gärungslosen Früchteverwertung zur Verfügung gestellt werden sollen.

Zu Kap. 39 (Landw. Fachschulen und landw. Fachschulwesen) wird ein Antrag Dr. Ströbel angenommen, an der Weinbauhochschule in Weinsberg kürzere Kurse für praktische Weingärtner über den Schnitt, die Schädlingsbekämpfung, die Laubarbeiten und die Selektion einzuführen.

Ordnungsstrafen gegen Beamte.

Durch eine Verordnung des Kultministeriums werden zur Festsetzung von Ordnungsstrafen ermächtigt bis zum gesetzlichen Höchstbetrag: 1. die Oberschulbehörden gegen alle Beamten der Behörden und Anstalten, die ihnen unterstellt sind;

Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reisezeugnis. Nach einer Verordnung des Kultministeriums können hervorragend begabte Personen in Ausnahmefällen auch ohne Reisezeugnis zum Studium für ein bestimmtes Fach an den württ. Hochschulen zugelassen werden.

Mittlere Reife. Eine Verordnung des Kultministeriums befiehlt: Den Schülerinnen der Stuttgarter Mittelschule, die

die Abgangsprüfung an den Aufbaufächern bestanden haben, kann das Zeugnis der mittleren Reife ausgestellt werden.

Höhere Prüfung für den Volksschuldienst. Auf Grund der im April 1929 in Tübingen abgehaltenen Prüfung haben 20 Teilnehmer die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt.

Katholische Landeskirchensteuer. Die katholische Diözesansteuervertretung hat beschlossen, im Rechnungsjahr 1929 als Landeskirchensteuer einen Zuschlag von je 6 v. H. zur Einkommen- und Vermögenssteuer 1928 und zu der staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 1928 zu erheben.

Wechsel im amerikanischen Konsulat. An Stelle des nach Berlin verlegten amerikanischen Generalkonsulats in Hamburg ist der bisherige amerikanische Konsul in Stuttgart, John E. Rehl, nach Hamburg ernannt worden.

Ein Ehrenmal für den ersten württembergischen Staatspräsidenten. Wie das St. N. L. hört, soll am Todestag des ersten württ. Staatspräsidenten, Wilhelm Blos, am 6. Juli, auf seinem von der Stadt gestifteten Ehrengrab auf dem Pragfriedhof ein Ehrenmal errichtet werden.

Stuttgart, 7. Mai. Für den Ausbau der Technischen Hochschule schlägt die Regierung das Weihenhofgelände im Norden der Stadtmarkung vor.

Erinnerungsmedaille. Das Württ. Münzamt hat auf die Feier des 100jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Stuttgart eine Erinnerungsmedaille geschlagen. Die Modelle wurden von einem früheren Studierenden der Technischen Hochschule, Dr. Oskar Baret, Stuttgart, geschaffen.

Reichswehr und Beamtenchaft. Im Jahr 1928 sind aus der Reichswehr 6426 Mann ausgeschieden, davon mit Versorgungschein 4778, ohne Versorgungschein 1648. Von den mit Versorgungschein Ausgeschiedenen sind 4000 noch nicht untergebracht worden.

Frühlingserwachen im Stuttgarter Tiergarten (Dogenburg). Auch im Tiergarten herrscht wieder reges Leben. Die Störche haben bereits ihr Nest gebaut und brüten. Die großen afrikanischen Strauße, Kraniche, Reiher, Fasanen, Pfauen, Möwen und viele andere Vogelarten stehen bereits in der Balz.

Schiedspruch in der Landwirtschaft. Vor dem Schlichter für Südwestdeutschland wurde am 6. Mai ein Schiedspruch über die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter gefällt. Gemäß § 18 des Tarifvertrags für die Landwirtschaft für Württemberg und Hohenzollern ist der gefällte Schiedspruch endgültig.

Fachausstellung der Büromaschinenhändler. Der Deutsche Reichsverband der Büromaschinenhändler Drisgruppe Stuttgart veranstaltet vom 7. bis 15. September 1929 in Stuttgart eine Fachausstellung für Bürobedarf und neuzeitliche Bürotechnik.

Die Trauerfeier für den Kirchenpräsidenten

Bei dem Trauergottesdienst für den verstorbenen Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Metz in der Stiftskirche am Mittwoch vormittag 9.30 Uhr wird Prälat Dr. Groß amtierend. Der Sarg ist vor dem Altar aufgebahrt und verläßt die



Kirchenpräsident D. Dr. von Metz †

Kirche unter Orgelspiel und Gemeindegesang. Die Autos mit den geladenen Gästen folgen dem Trauerwagen zum Pragfriedhof. Für die übrigen Trauergäste stehen besondere Straßenbahnwagen am Schloßplatz bereit.

Stuttgart, 7. Mai. Zum Tod des Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Metz. In einem Erlass des Evang. Oberkirchenrats heißt es: Mit den Mitgliedern des evang. Oberkirchenrats trauern um den Entschlafenen unsere Geistlichen, von denen die meisten mit ihm während seines langjährigen amtlichen Wirkens in nähere Fühlung gekommen sind.

Aus dem Lande

Ehlingen a. N., 7. Mai. Festgenommener Einbrecher. Dieser Tage wurden der 27 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Jäger und der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Albert Nagel, beide von Bötzingen, von Beamten der Polizeidirektion Ehlingen wegen Einbruchsdiebstahls festgenommen.

Lauffen a. N., 7. Mai. Von der Presse. Wie die „Neckar-Woche“ mitteilt, hat die „Freie Meinung“ ab 1. Mai ds. Js. nach einjährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt. Das Blatt wurde in letzter Zeit in Bötzingen hergestellt.

Massenbach O. Brackenheim, 7. Mai. Ehrenbürger. Pfarrer Dr. Steger, dem früheren nationalistischen Landtagsabgeordneten, der nach 13 Jahre langer seelforsgerischer Tätigkeit seinen Wirkungskreis nach Friedrichshafen verlegt, ist das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde verliehen worden.

Dettenhausen O. Tübingen, 7. Mai. Von einem Hirsch angefahren. Am Freitag mittag wurde der Motorradfahrer Flaschner Albert Lebsant von Weil im Schönbuch auf der Staatsstraße Schönbuch-Kälberfeld bei der Ziegler's-Wiese oberhalb von Denles Häusle von einem Hirsch angefahren, wodurch er von Rad 40 Meter weit fortgeschleudert wurde.

Friedrichshafen, 7. Mai. Besichtigung des „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kann wie folgt besichtigt werden: an den Werktagen von 2—5 Uhr nachmittags, am Samstag von 1—5 Uhr nachmittags und an den Sonn- und Feiertagen von vorm. 8.30 bis nachm. 5 Uhr.

Bötzingen O. Reutlingen, 7. Mai. Ueber Schwemmung. Am Freitag abend ging über unsern Ort ein schweres Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, nieder. Nachts 2 Uhr kam der Breitenbach so stark, daß die Leute ihr Vieh und Geflügel in Sicherheit bringen mußten, da alles unter Wasser stand.

Hermaringen O. Heidenheim, 7. Mai. Tod durch Wundstarrkrampf. Borgestern nachmittag verschied im Alter von 45 Jahren Frau Maria Feyer, Mutter von vier Kindern, an Wundstarrkrampf. Sie hatte eine kleine Verletzung an der Hand. Beim Waschen der Wundlängersacke muß nun der Giftstoff in die Wunde gekommen sein, was einen Wundstarrkrampf mit Todesfolge mit sich brachte.

Aus Stadt und Land

Magd., den 8. Mai 1929.

Jedes Weltkind sollte wenigstens jeden Monat eine Nacht im Freien einjam durchwachen, um einmal seine eitlen Mähen und Künste abzustreifen und sich im Glauben zu härten und zu erbauen. Eichendorf.

Zwei Welten

„Der Wanderer zwischen beiden Welten“, so nennt sich ein weitverbreitetes, feines Büchlein aus den Jahren des großen Krieges. Ob es nicht schon um dieser feiner Ueberschrift willen viele gefesselt hat? „Wanderer zwischen beiden Welten“, das sind wir ja doch alle — oder nicht? Eine Ahnung davon wenigstens, daß diese arme Erde nicht unsere Heimat ist, weil eine bessere unser wartet, schlummert in jeder Menschenseele.

Wir rühren damit freilich an das Geheimnis aller Geheimnisse. Die schaffende Phantasie, ja, die mag sogar den weltlichen Dichter auf Höhen tragen, da die „Simmelfahrt“ in wunderbarer Plastik vor den entzückten Augen steht.

Bollmaringen, 7. Mai 1929.

Trauer-Anzeige

Unser treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel 1646



Josef Neusch
Glasermeister

ist noch nur zweitägiger Krankheit wohl vorbereitet mit den Tröstungen der heiligen Religion heute vormittag 10 Uhr im Alter von 53 Jahren sanft verschieden.

In tiefer Trauer die Witwe: **Maria Neusch geb. Kay** mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

1648 **Ipselshausen, den 7. Mai 1929.**



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzengute Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Raaf geb. Knorr

heute früh um 7 Uhr im Alter von 48 1/2 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid der Gatte: **Gustav Raaf**
die Kinder: **Emilie Rauser** mit Gatten **Karl Rauser**
Adolf, Karl, Luise und **Amalie.**

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

STATT KARTEN!

Lotte Bauerle
Wilhelm Kirn

Göppingen **Verlobte** Nagold

Schönbrunn, den 7. Mai 1929.



Trauer-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- u. Großvater

Johannes Wurster
Schneidermeister

heute früh 8 Uhr im Alter von 75 1/2 Jahren unerwartet rasch an einem Herzschlag verschieden ist.

In tiefer Trauer die Gattin: **Therese Wurster geb. Kreudler**
die Söhne: **Frig Wurster** mit Gattin **Katharine geb. Bühler**
Wilhelm Wurster mit Gattin **Marie geb. Kreudler.**

Beerdigung am Himmelfahrtstest 2 Uhr.



Sportverein v. 1911 E. V. Nagold

Wir laden Mitglieder und Freunde unseres Vereins herzlich ein zu unserem:

Familienabend

am Sonntag, 12. Mai, nachm. 5 Uhr in der „Traube“, verbunden mit Theateraufführung

Der Geigenmacher von Mittenwald
von Ludwig Ganghofer.
Leitung: E. Kern.

Anschließend **Tanz.**
Eintritt für Mitglieder und Seminaristen 50 S
Nichtmitglieder M 1.—

1642
Gelegenheit zum Beitritt in den Verein an der Kasse.

Bruchreis
Hirje
Hundekuchen 1653
Bogelfutter
Kanarienvogelfutter
Hanfamen

billigt bei **Friedrich Schmid.**

Besonderer Umstände halber 2 1/2-jähriger

Pflanzen
und
Blumen

für den Muttertag empfiehlt 1647

Gärtnerei Schuster.

Bauspar-Vertrag der G. d. F.

günstig zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des B. 1655

T.V.N. e. v.
Abfahrt zum Ausflug morgen früh 9/6 Uhr vom Vorstadtplatz. 1651

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Alles Nähere siehe am Anschlag beim Vorstand

Schaffscheren

1652 in bester Qualität empfiehlt billigt

Otto Kappler
Solinger Stahlwarenhaus



Heute abend 8 1/4 Uhr **Gesamtprobe** „Traube“.

Evangel. Gottesdienste
am Himmelfahrtstest 9. Mai
Nagold
Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Otto).
Ipselshausen
Vorm. 9 Uhr Predigt.

Ein **Geschenk** das Freude macht ist

Frühhofers Kinderbuch



Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M 3.— vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

1650



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Luise Link
sagt herzlichen Dank

Familie Link.
Trölleshof, den 7. Mai 1929.

Für geistig Reglame

Wir Menschen von heute und morgen brauchen für stille Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harten Kampf des Alltags geschöpft werden können.

„Westermanns Monatshefte“ sind — Tausende von Leserurteilen bezeugend — als mit Erfolg bestrahlt gewesen und weiterhin bestrebt, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu vermitteln. Der Aufstieg dieser Zeitschrift, deren Entwicklungsgeschichte mehr als zwei Menschenalter umfaßt, garantiert auch Ihnen für einen nie versiegenden Vorrat reichen Wissens und köstlicher Unterhaltung. Ein Abonnement auf Westermanns Monatshefte bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wirkliche und bleibende Freude bereiten wollen, eine Goldgrube, eine Kapitalanlage für den Geist.

Füllen Sie bitte den nachstehenden Gutschein aus. Der Verlag von Westermanns Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Kassillen und einlefen

An die **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 30 Pf. Porto — liegen in Marken bei — sind auf Postcheckkonto Hannover 1905 unter Georg Westermann, Draunschweig, eingezahlt — erhalten diejenigen Leser dieser Zeitung, die Interesse an Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Name, Beruf, genaue Adresse

Nögingen.

Verfeigere wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Montag, den 13. Mai, nachmittags 1 Uhr**

2 Pferde
gut im Zug, einen sjährigen Braunwallach, mittleren Schlags, und eine ältere Oldenburger Schwarzbraunfute, 1,68 cm groß, sowie 3 junge fehlerfreie, gute

Milchkühe
teils tragend und in Milch und 1 1/2 jäh. und 4 Monate alte schöne

Zuchtrinder.
Kaufliebhaber sind eingeladen. 1649
Wilh. Morlok, Nagoldstr.

Autogelegenheitskäufe!

Im Auftrag zu verkaufen:

1 Ford-Lastwagen RM. 1650.—
1 Ford-Lastwagen RM. 1650.—

Auf obige Lastwagen volle Garantie, Reifen erstklassig. Mit Spriegel und Plane.

1 Bugatti 4 Sitzer m. Anfsatz RM. 1600.—
1 Falcon-Limousine RM. 1000.—
1 Brennabor 6/24 PS offen RM. 1500.—

Sämtliche Fahrzeuge sind in gutem Zustand und werden mit günstig. Zahlungsbedingungen abgegeben.

Autohaus E. Gänßlen
Leberstr. 46 Reutlingen Telefon 2089
454) Ford-Verkauf und Kundendienst.

A.D.A.C.

Ortsgruppe Nagold

Die Mitglieder sowie alle Freunde des Kraftsports werden hierdurch zu einer Versammlung am **Freitag, den 10. Mai 1929 in Altensteig, Gasthof z. „Traube“ abends 8 1/2 Uhr** eingeladen. 1645

Referent: **Gaussekretär Kugler, Stuttgart.** Der Vorstand.

Nagold.

Biehverkauf

Diesen Freitag von morgens 8 Uhr ab stehen in unserer Stallung in Nagold eine große Auswahl schöne, starke, trachtige

Kalbinnen
zum Verkauf, wozu wir Kauf- und Zuchtliebhaber einladen. 1654

Friedrich Kahn & Max Lassar.

Auf nach Stuttgart!
in den **Tiergarten Doggenburg!**

Neu: Silberlöwen, Löwen-Baby's, Affen, Strauße, Bison, Stachel-schwein, Reptilien und Fischearten im Aquarium. 452



Monatschrift Württemberg

Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württembergischen Landesamts für Denkmalspflege / Schriftleitung: August Lämmle

Abonnementsbestellungen nimmt zu M 1.75 vierteljährlich entgegen die Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold.

Malz-treber

hat abzugeben
Walz, Ankerbrauerei
Nagold. 1656

Amt
Mit dem
Unsere S

Bezugspreise:
A 1.00; C
jedem Bez
A-Bezirk
Verlag v. G.

Selegr.-Adresse:
Nr. 108

Das Innenm
Rosen Frontkäm
gelöst und sein
In Mangalor
kämpfen zwisch

Der Sim

Das Pariser
mülich stammt
deutsche B
Deutschland bere
nehmen. Die V
wesentlich e
Die Haupt
möglichleit
des amerikanisch
zehn Jahre als
gen werden. D
wie sich zeigte,
nicht reif für ei
vollziehende Ber
sen, die Repara
einzuordnen. D
andergewandte,
wieder in Kraft
Verhandlungen
logisch tot. Er
den, ganz abgef
der weiteren M
Transferkauf
solche Ergebnis
los ernste po
schen Sachverhä
Gründen“ d
seite entgegen
ausgeschlossen
Um einer sa
entziehen, ist e
daß für den
ungefähr 10
änderungs
soll. Es ist fe
höhe der tran
kung zur „Ro
nahmefähigkeit
ders vorsichtig
eine bindende
Mechanismus, n
fann zurzeit no
verhandelt wir
die Owen D. B
falls das in de
trollorgan
nachzuprüfen h
fei, die Verpfli
Es war vo
gelung durch
thekarische
wirtschaft
Reparationszw
ferner bestätigt
auch die Aufhe
eine Bedingun
licher Widerste
Recovery Act
v. S. der Sum
Deutschland gef
an die englische
der Kriegsentf
hat dann den
lich, daß Deut
entkeden best
Polen, die
gen werden f
nischen Vorsic
enthalten. Es
men, die bereit
Heranziehung
„21 Lehten
men alle Staa
Germain und
lung der ö
monarchie
Polen, die
flawien. I
aus ihrem A
aufzukommen.
Pfennig b
Was die fe
Verbandschul
jahr) anbelan
gung und auß
beglichen wer
stungen bis zu